

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1915

571 (7.12.1915) Abendausgabe

Wesien an, die Aepfelernte im Werte von 300 Millionen als Mist in die Erde zu graben, da keine Abfuhr möglich ist. Dabei seien Wagen in Menge vorhanden, nur jeder Ueberblick sei verloren gegangen.

Prade kommt dabei auf den neulich schon von ihm erwähnten „vergesenen Eisenbahnzug im Bahnhof von Cognac“ zu sprechen und fährt fort: „Ich war nain, in Cognac die 42 Wagen zu besuchen. Denn vor den Toren von Paris, bei Bourget, stehen 720 leere Wagen von 14 580 Tonnen Tragfähigkeit seit 400 Tagen unbenutzt; aus über 700 Bahnhöfen beständig man uns die Anwesenheit von solch totem Material. Im Auslande läuft der Staat 10 000 Wagen, England soll 4 000 geben, dabei stehen 700 Wagen in Bourget, 60 000 in Frankreich, die man nur zu holen braucht. Der Staat kauft 140 Lokomotiven, die ihm ungefähr 15 Millionen kosten. Dabei stehen 260 auf den Geleisen herum. Aber dieses unbenutzt stehengebliebene Material gehört nicht dem, der es braucht. Der eine gibt es nicht, der anderer verlangt es nicht. Jeder denkt nur an sich und vergräbt Millionen. „Wir blockieren uns selbst.“

England und der Krieg.

W.L.B. London, 7. Dez. (Nichtamtlich.) Die „Times“ wenden sich gegen die Gerüchte von der Bildung einer neuen Partei, deren Führung Carion übernehmen sollte.

Die englischen Blätter über die Kriegsziele.

W.L.B. London, 7. Dez. (Nichtamtlich.) Die Presse kritisiert die Führung des Krieges durch die Regierung nach verschiedenen Richtungen. Die „Times“ finden den Mangel an Energie darin begründet, daß der neue Kriegsausschuß des Kabinetts noch zu abhängig von dem Gesamtministerium sei, in dem keine Einigkeit über die zu erstrebenden Ziele herrsche. Auch „Daily Chronicle“ verlangt mehr Selbständigkeit für den Kriegsausschuß, mehr Konzentration, Einigkeit und Entschlossenheit. Von den verschiedenen militärischen Kriegszielen, die nach Meinung des Blattes in dem französisch-englischen Kriegsrat zu Calais beraten sein dürften, müsse eines ausgewählt und mit aller Kraft verfolgt werden. Das Blatt hält es für fraglich, ob es sich lohne, gerade gegen die Türken soziale Kräfte aufzuwenden. „Daily Mail“ tabelt die Verwendung von Energie im Kampf gegen die Türkei, die gegen die Deutschen aufgewendet werden sollte. Dieses Blatt stellt zwei Ziele auf: Zurückdrängung der Deutschen über den Rhein und Vertreibung des Bulgariens. Neben diesen schweren Aufgaben könne England sich nicht noch kleine Teilkriege leisten.

Holland und der Krieg.

Änderungen im holländischen Heere.

W.L.B. Amsterdam, 7. Dez. (Nicht amtlich.) Der bisherige Kommandant der Feldarmee „Generalleutnant Buhlmann“ wurde seines Postens enthoben. Der bisherige Kommandant der 3. Division San Terwisja wurde zu seinem Nachfolger ernannt.

Aus Amerika.

Die Eröffnung des Kongresses.

W.L.B. Washington, 7. Dez. (Nicht amtlich.) Reuter-Meldung. Der Kongreß wurde gestern eröffnet. Die Ausgaben werden nach dem neuen Haushalt 1 285 858 000 Dollars betragen, ungefähr 179 Millionen Dollars mehr als im letzten Haushalt. Die Vermehrung der Ausgaben ist hauptsächlich auf das neue Flottenprogramm zurückzuführen.

Er als Friedensapostel.

W.L.B. Washington, 7. Dez. (Nicht amtlich.) Die „Times“ melden von hier: Bryan veröffentlicht ein Manifest, in dem er Wilson auffordert, sofort zwischen den Kriegführenden vermittelnd aufzutreten.

Fords „Friedenskreuzzug“.

Haag, 6. Dez. (Zrf. Ztg.) Reuter meldet aus Newyork: Bryan ging an Bord des Schiffes „Osar II“, um Ford Lebewohl zu sagen. Es waren Tausende von Menschen am Pier versammelt. Jemand rief: „Gott strafe Sie!“, worauf große Aufregung entstand. Als die Brücke eingezogen wurde, erließen Ford und die Menge rief: „Vorwärts, christliche Soldaten!“ Ford teilte mit, daß er ein Telegramm aus Norwegen empfangen habe, worin man ihm die Versicherung gegeben, daß er sehr herzlich empfangen werden würde. Das Schiff ist verziert mit Suffragettenfahnen, und es sollen sich auch Tauben an Bord des Schiffes befinden. (Hoffentlich wurden auch die Delzweige nicht vergessen. D. Red.)

Nach privaten Meldungen „Politikens“ aus Newyork fällt auf Fords „Friedenskreuzzug“ immer mehr der Schein der Väterlichkeit. Der Dampfer „Osar II.“, mit der Friedensexpedition an Bord, verließ den Hafen von Newyork unter Ge-

lächter und höhnischen Zurufen des Publikums, welches das Schiff abwechselnd „Friedensschiff“ und „Friedenssardie“ taufte. Herr Ford hat seinen Privatsekretär mitgenommen, der „dementierende Manifeste“ auswendet. Wie bereits mitgeteilt wurde, befinden sich 45 Journalisten, 50 Stenographen und 3 Filmphotographen an Bord. Das ganze Schiff ist mit Palmen geschmückt. Fords Geschäftsfreunde machten bis zuletzt vergebliche Anstrengungen, die Reise zu verhindern.

Kristiania, 6. Dez. (Zrf. Ztg.) Auf die Frage der „Tidenstegn“, wie sich die Regierung bei dem Kommen der Fordschen Friedensdeputation in Kristiania verhalten werde, antwortete der Minister des Neußern, die Frage sei noch nicht von der Regierung besprochen worden. Wenn die Deputation von dem hiesigen amerikanischen Gesandten nicht eingeführt werde, werde der Besuch nicht als offiziell zu betrachten sein. Wenn sie es aber wünschen, können die Amerikaner wie andere Privatpersonen Versammlungen hier abhalten.

Ein vaterländischer Abend in München.

Dem Einsehen dieser Zeilen war es vergönnt, am 25. vorigen Monats an einem selten schönen und erhebenden vaterländischen Volksabende in München teilzunehmen.

Sechszwanzig nationale, politische, konfessionelle und wirtschaftliche Vereine, die sich im Frieden nicht selten schroff getrennt gehalten hatten, hatten sich, wie der Vorsitzende der Versammlung, Herr Oberlandesgerichtsrat Kohrer, in seiner einleitenden Ansprache ausführte, durch den ehrnen Ernst der Zeit einmütig zur Veranstaltung des Abends zusammengefunden. Der große Saal eines beliebten Bräus war von etwa 1000 Personen jedes Standes und Berufes und beider Geschlechter dicht besetzt. Niemand war bisher in München eine derartige nationale Gemeinsamkeit aller Parteien und Ansichten gutgute getreten.

Den Mittelpunkt des Abends bildete ein Vortrag des Vortragsführers Silvio Höderich, der auch durch seine beiden Karlsruher Vorträge mit seinen erfahrungsreichen Darlegungen, durch seine schlichte, überzeugende Darstellungsweise die Herzen seiner Zuhörer ergriffen und durch die Schilderung der russischen Greuel erschüttert hat. Der ihm am Schluß seiner Rede gezollte Beifall war ein rauschender, nicht endenwollender.

Die gehobene Stimmung der Versammlung brachte Herr Universitätsprofessor Graf Dumoulin-Saart in einer schwungvollen Ansprache zum Ausdruck. Guldigungsdepechen an den König von Bayern und an den Kaiser fanden begeisterte Zustimmung. Orchesterstücke und gemeinam vaterländische Gesänge verschönten den Abend.

Wichtige Veranstaltungen sollten im Dienste der Ausgleichung und Versöhnung der Ansichten und der Parteien in der gemeinamen Unterordnung unter das Gebot der uns in unseren schweren Prüfungen dieses Krieges ermahnenen neuen großen Aufgaben an diesen Orten Nachahmung finden.

Aus der Residenz.

Zur Wetterlage.

an. Karlsruhe, 7. Dez. Die verfloßene erste Dezemberwoche zeichnete sich durch ganz ungewöhnliche Temperatur- und Witterungsextreme im Vergleich zur Vorwoche aus. Während die letztere im Zeichen strengsten Winterwetters stand und in ganz Mitteleuropa scharfe, für Ende November geradezu anormal strenge Kälte nach reichlichen Schneefällen brachte, ähnelten die verfloßenen Tage hinsichtlich der Witterung einem Vorfrühling.

Der Witterungsumschlag trat ziemlich plötzlich am Montag den 29. November ein und vollzog sich außerordentlich rasch auf dem ganzen Festlande; er wurde an diesem Tage in Süddeutschland durch Regenfälle bei Frosttemperaturen eingeleitet, woraus hervorging, daß die höheren Luftschichten jäh erwärmt wurden und dort die bisher eijige nördliche Luftströmung in eine südliche umgeschlagen war. Im Laufe des Dienstags kieg in der Rheinebene das Thermometer über Null, indem es morgens noch etwa -1 Grad, mittags jedoch schon +4 Grad aufwies. Am gleichen Morgen hatte unter dem Einfluß der südlichen Luftströmung das weiltiche Deutschland schon 3 und 4 Grad Wärme, Brüssel gar 7 Grad über Null, während Berlin noch 3, das weiter östlich gelegene Breslau 5 und Memel gar 10 Grad Kälte verzeichneten.

Inzwischen gelangten die warmen Südwestwinde infolge der nunmehr stark veränderten Luftdruckverteilung — hoher Druck im Nordosten (weiter ostwärts abziehend) und Siden, Tiefdruck über dem Westen (Frankreich und England) bei allmählicher Verlegung seines Kernes nach der Nordsee und Südsandinavien — immer mehr zur Herrschaft. Sie brachten ganz Mitteleuropa langdauernde, teilweise sehr ergiebige Landregen bei fortwährendem Temperaturanstieg. Die Morgentemperaturen am Mittwoch lagen nur mehr im östlichen Deutschland einige Grad unter Null, sonst überall erheblich über dem Gefrierpunkt. Am Donnerstag und Freitag fielen neue, große Regenmengen, ganz besonders in Süddeutschland und der Rheinebene, wo infolge der gleichzeitigen allgemeinen und schnellen Schneeschmelze im Schwarzwald die Flüsse rapid ansteigen und teilweise auch über die Ufer traten. Am Donnerstag fielen in Karlsruhe 36 Millimeter, in Weß 25, in München 20 Millimeter Regen bei Höchsttemperaturen von 11—12 Grad über

Null; am Freitag betrug die Niederschlagsmenge in Karlsruhe 23 Millimeter, jedoch hier allein binnen zwei Tagen 59 Millimeter Regen fielen.

Zu Ende der verfloßenen und bei Beginn dieser Woche war der Witterungscharakter der gleiche, wie in den Vortagen; nur stiegen jetzt die Temperaturen zu ganz ungewöhnlicher Höhe an; sie erreichten in der Rheinebene am Samstag und Sonntag etwa 16 Grad Wärme, während eine Woche zuvor 14 Grad Kälte gemessen wurden, ein Unterschied somit von rund 30 Grad! Am höchsten stiegen die Temperaturen in Belgien und Nordfrankreich an, wo sie bis 17 Grad erreichten, doch gab es auch in Deutschland Maxima im Durchschnitt von 15 Grad. In Schweden allein herrschte bei Wochenende noch Frost (Stockholm — 11, Sapatanda — 14), während die Witterung auf dem ganzen Kontinent sonst ungewöhnlich milde war (Belgrad 11, Warschau 7 Wärmegrade am Samstag früh). In allen Mittelgebirgen schmolz der in der Vorwoche bis 80 Zentimeter tiefe Schnee nahezu gänzlich ab und selbst im Alpengebiete stellte sich bis auf 2200 Meter herauf Tauwetter und Schneeschmelze ein.

Karlsruhe, 7. Dezember.

Δ Prinz Nag von Baden ist von seiner Reise nach Stockholm heute vormittag mit dem D-Zug 9,44 Uhr wieder hier eingetroffen.

Δ Das Eiserne Kreuz erhielten: Geheimer d. Ref. Alfred Thiele, Art.-Regt. 51, Sohn des Obergardenobiers Thiele in Karlsruhe, Wiesfeldmehel, Lehrer Ludwig Springer von Karlsruhe, Leutnant Erich Künzler im 10. Loth. Inf.-Regt. 174 aus Baden-Lichtental und Ref. Aug. Metzel aus Iffezheim, Majst.-Gemeist.-Komp. Inf.-Regt. 111.

Δ Ehrenvolle Beerdigung. Der Großh. Bad. Oberförster Breger wurde in die Zivilverwaltung in Karlsruhe übernommen.

Δ Die Technische Hochschule in Karlsruhe teilt mit: Die den zum Seere eingetrickten Studierenden aus Deutschland und Oesterreich-Ungarn gewährten Erleichterungen sind von der Technischen Hochschule Karlsruhe auch den unter die Waffen gerufenen bulgarischen Studierenden — bereits vor Erscheinen der bezüglichen Verordnung des bayerischen Kultusministeriums — eingeräumt worden. Hiernach werden diese auf einen durch sie selbst oder durch Angehörige gestellten Antrag auch im laufenden Wintersemester als immatrikuliert fortgeführt, ohne daß für sie damit die Verpflichtung zum Belegen von Vorlesungen verbunden ist.

Δ Ein neuer Komet. Am 2. Dezember wurde, wie die Königlich-sternewarte bekanntgibt, in Kapstadt von Taylor ein neuer Komet entdekt. Er stand unmittelbar westlich vom Stern Delta im Gürtel des Orion und bewegte sich langsam nordwärts. Er ist also bei uns zu beobachten.

Fleischlose Feiertage. Der 24. und 31. Dezember sind fleischlose Tage. Da aber an diesen Tagen die Einwohnererschaft ihren Fleischbedarf für Weihnachts- und Neujahr zu decken pflegt, hat der Deutsche Fleischerverband beim Bundesrat beantragt, an den beiden Tagen eine Ausnahme von dem Verkaufsverbot zuzulassen.

Δ Die Weihnachtsendung für die badischen Truppen ist bereits in den letzten Tagen nach den südöstlichen und östlichen Kriegsschauplätzen abgegangen. Aus dem Lande sind bis jetzt beim Roten Kreuz in Karlsruhe insgesamt 110 000 fertige Pakete eingelaufen. Die Pakete der Stadt Karlsruhe sind dabei nicht eingerechnet. Sobald die große Weihnachtsendung erledigt ist, wird der Landesverein vom Roten Kreuz daran gehen, auch allen den zerstreuten Badenern, die sich vereinzelt in außerbadischen Truppenteilen finden, einen Liebesgabenruch zuzustellen. Bemerkenswert ist übrigens, daß die Angehörigen der Marine, unter der sich auch viele Badener befinden, die Inzassen der Lagerschiffe und die Sanitätsmannschaften im Etappengebiet von Berlin aus mit Weihnachtsgaben versorgt werden. Hierzu hat das Badische Rote Kreuz eine größere Anzahl Pakete nach Berlin gesandt.

Ein Stück Karlsruhe an der Westfront. Es wird uns gemeldet: In Erinnerung an unsere badische Haupt- und Residenzstadt haben an der Westfront die Feldgrauen vom Ref.-Regt. 109 einem Hauptauftrag, der zu der vorderen Stellung führt, den Namen Kaiserstraße gegeben. Um dieser Verkehrsstraße aber auch eine gewisse Siderkeit gegen die hier befindlich einschlagenden und weitfliegenden Infanteriegeschosse zu verleihen, hat man über den Laufgraben Barikaden in Torform gebaut und eine der größten derselben den Namen Durlachertor gegeben. So haben wir auch hier im Schützengraben ein Stück unserer badischen Hauptstadt. (Der Zusatz war eine Photographie der „Kaiserstraße“ mit „Durlachertor“ beigegeben, die wir in unserem Expeditionskoffer ausgehakt haben. D. Red.)

Für alle Schwachen
Energilose, Blutarmer, Verwundete, Rekonvaleszente, Kinder in der Entwicklung
Bioson
Unübertroffener, billiger Kraftspender, Kriegspfadung M. 3.50 in Apotheken, Drogerien.
MORFIUM
Entwöhnung ohne Zwang, Dr. Mueller-Sanctor.
Schloß Rheinblick Godesberg b. Bonn. Prosp. fra.
ALCOHOL

Sie . . . und wir.
Von Leo Leipziger.
Sie haben ihr Leben auf nichts gestellt, Sie weilen in einer anderen Welt, Sie sitzen nicht friedlich beim Glase Bier, Wie wir . . .
Sie sind zum Fallen, zum Sterben bereit, Sie ringen in heißem, in mordendem Streit, Sie lesen's nicht nur auf dem Zeitungspapier, Wie wir . . .
Sie folgen der Fahne auf ruhmvollem Pjadb, Sie sind die tapferen Helden der Tat, Sie sprechen nicht nur von dem heiligen Panier, Wie wir . . .
Sie wissen, was not unferem Vaterland tut, Sie zahlen in Hunger, sie zahlen in Blut, Und nicht nur in klingender Steuergelduhr, Wie wir . . .
Sie schauen den Jammer das Elend, die Not, Sie sehen die Flamme, die brandet und loht, Sie stehen nicht da mit geschloss'nem Bistier, Wie wir . . .
Und kehren sie einst aus dem Kriege zurück, Mit klarem, durch Drangial gefährhtem Bld, Dann weisen sie Deutschland der Zukunft Tür: Nicht wir . . .
Dann tündet das eiserne Heldegeschlecht, „Des Volkes Kraft ist des Volkes Recht!“ Denn sie, sie kämpften und litten dafür . . . Nicht wir . . .

*) Aus „Rolandslieder“ 1914—1915, von Leo Leipziger, Verlag Roland von Berlin, Berlin.

Anton Lang ?
— Berlin, 6. Dez. Beim Lesen dieser Todesbotschaft wird sich vielleicht mancher fragen, wer war denn gleich Anton Lang? Gewiß, man hat den Namen einmal gehört, aber man weiß nicht so recht, womit man ihn in Verbindung bringen soll. Und die Zeiten, wo Anton Langs Name in Europa viel genannt wurde, liegen ja so fern, denn es war im Frieden, und ein Friedenswert, dem Anton Lang seine ganze Kraft, seine Körperliche und seine künstlerische widmete. Anton Lang nämlich war der Christus der Oberammergauer Passionspiele. Seine Schwester und sein Bruder waren gleichfalls als Schauspieler der Passionspiele tätig. Aber keiner von beiden vermochte die Schlichtheit Antons in seiner Darstellungsweise zu erreichen.
Die Gattergebenheit des leidenden Christus, dargestellt durch Anton Lang, ist für viele Besucher von Oberammergau nicht nur ein Ereignis, sondern geradezu ein Erlebnis gewesen. Nun ist er in den letzten Kämpfen in der Champagne gefallen. Von Beruf aus war Lang Tischlermeister und viele Häuser in Oberammergau und den umliegenden Dörfern weisen die Erzeugnisse seines Handwerks auf. Schon frühzeitig wurde in den Geschwistern Lang die Liebe zu den Passionspielen erweckt, da bereits der Vater, der früherer Bürgermeister von Oberammergau, lange Jahre hindurch dort auch als Festspielleiter tätig gewesen war. Mit dem Tode Anton Langs ist sicherlich einer der markantesten Köpfe der Bauernschauspieler aller Zeiten dahingegangen.

Ein Volksdichter.
— Elberfeld, 8. Dez. Im Alter von fast 77 Jahren ist gestern der bergische Dichter Friedrich Stord, gestorben. Ein echter Volksdichter ist mit ihm dahingegangen, eine kernige, volkstümliche Persönlichkeit, die in allen Schichten des bergischen Landes verehrt wurde. In unzähligen Dichtungen, vielfach in plattdeutscher Mundart, hat er das bergische Land und dessen Volksleben geschildert und sich damit in der bergischen Heimat ein bleibendes Andenken gesichert.
Fritz Stord war der Dichter, der den bergischen Volksdialekt, der heute noch im Verkehr zwischen Fabrikant und Arbeiter die soziale

Auft überbrückt und zu Großvaterszeiten auch in den Mittelstandskreisen noch die Umgangssprache bildete, literaturfähig machte. Ein Heimatsdichter war es, in dessen Liedern die Buchenwälder des bergischen Hügellandes rauschten, sein Finkenruch und Menschenlachen erschallten. Ein Sänger von Lust und Liebe und von deutscher Männerart. Allen ein Beispiel von Selbstlosigkeit und gern bereitem Wirten für andere. Und darum von Hoch und Gering in seiner Art geschätzt. Das zeigte die Feter seines 60. und seines 70. Geburtstags, die ihm die Eintragung in das goldene Buch der Stadt Elberfeld, einen stattlichen Ehrenlohd und große öffentliche Feiern bescherte.
Unübersehbar war die Schar seiner Getreuen, und die bergischen Poeten mehrerer Generationen waren ihm in Herzlichkeit zugehan, darunter von den älteren Emil Rittershaus, Walter Bloem, Albert und Rudolf Herzog, welch letzterer ihm in den „Wistottens“ in der Schilderung des alten Dichters ein Denkmal setzte. In seinen Memoiren „Aus der Schule des Lebens“ hat Friedrich Stord einen bemerkenswerten Beitrag zur Kultur- und Stadtgeschichte Elberfelds geliefert. — Nun ist der alte „Fritz Hörmelmann, da aufle Deahm Rabenzel“ dahingegangen und das bergische Land hat einen seiner besten und treuesten Söhne verloren.

Aus China.
Eine Meuterei in Shanghai.
W.L.B. Shanghai, 7. Dez. (Nichtamtlich.) (Reuter-Meldung.) Gestern kam es hier an Bord des Kreuzers „Chaho“ zu einer Meuterei. Der Kreuzer feuerte auf das Arsenal. Die anderen im Hafen anwesenden Kreuzer schickten den Kreuzer zwar im Auge, wagten es aber nicht, zu feuern, weil sie fürchteten, die europäische Niederlassung zu beschädigen. Auch zu Lande unternahm eine Abteilung von Meutereern, die mit Kanonen ausgestattet war, einen Angriff auf das Arsenal, wurde aber durch das vom Arsenal abgegebene Feuer verjagt. Nach einem Telegramm aus Peking vom 6. Dezember ist die Ruhe in Shanghai wieder hergestellt.

Kriegskalender 1914.

7. Dezember: In Flandern bereitet der aufgeweichte Boden große Schwierigkeiten. — Das Kriegslazarett in Lille brennt ab. — Erfolge bei Malancourt und Nancy. — Die von Lodz zurückweichenden Truppen werden verfolgt. — Die Kämpfe in Südpolen, Galizien und in den Karpathen dauern an. — Die Türken kämpfen erfolgreich bei Adjara und besetzen Sautschbulak in der Provinz Aserbeidschan.

Badische Chronik.

+ Söllingen (A. Durlach), 6. Dez. Ein wohl gelungenes Kirchenkonzert gab gestern mittag unter Mitwirkung des Posaunenchores der hiesigen Gefangenenverein „Liedertanz“. Die Leistungen beider Vereine sind um so höher zu werten, als bei ihnen nur noch ein kleiner Rest von Mitglidern daheim ist. Die Einnahmen bei dem Konzert — 250 M. — sollen zur Weihnachtsgeschenke der Soldaten und Soldatenkinder verwendet werden.

Pforzheim, 6. Dez. Die Mitteilungen des Kreditoren-Vereins für die Gold-, Silberwaren- und Uhrenindustrie geben in ihrer letzten Nummer folgendes Bild aus der hiesigen Hauptindustrie: Die Geschäftslage in unserer Industrie bessert sich zusehends. Nicht allein der Inlandsmarkt, sondern auch das Auslandsgehiäft, bringt täglich neue und zum Teil recht belangreiche Verkäufe und Bestellungen, die Lagerbestände, besonders in den billigeren Artikeln, sind geräumt. Das Ertragsverhältnis aber an der Wiederbelebung des Geschäfts ist die Ausrichtung jeglichen Kreditwesens an das Ausland, und für Deutschland die durch Konvention jetzt geregelte Ziel- und Zahlungsweise. Zum Schluß wird noch der Erwartung Ausdruck gegeben, daß es nun auch bald mit den Prolongationen von vor dem Kriegsausbruch eingegangenen Verbindlichkeiten wie mit der Begleichung der von damals noch offenen Buchforderungen zum Schluß komme.

≡ Mannheim, 7. Dez. Am Hauptbahnhof in Ludwigs- hafen wurde gestern nachmittag der verheiratete 36 Jahre alte Lokomotivführer Karl Böck von einem Eilzug erfasst und so schwer verletzt, daß er kurze Zeit darauf verstarb.

B. Heidelberg, 7. Dez. Viertes Bachvereinskonzert. Beethovens 7. Symphonie (A-Dur) leitete das geistige Konzert ein. Das durch hiesige und auswärtige Instrumentalisten verstärkte städtische Orchester brachte unter Hofmanns sicherer, temperamentovoller Führung die feurige, leidenschaftlich bewegte Tonbildung in seiner Abschärfung und mit grandioser Steigerung zu Gehör. Am schönsten war der zweite Satz. Herrlich war Beethovens Klavierkonzert in G-Dur. Am Flügel Wilhelm Bachhaus, selbstgrau mit den blauen Achselstücken des Landstürms. Gleich die ersten Takte zeigten, daß die Gewehrgriffe — falls er solche gelibt hat — die Weisheit seines Anschlages nicht einträchtig haben. Kraft, Klarheit und Tiefe der Auffassung sind die Signatur seines Spieles. Eine Programmveränderung brachte dann anstatt des erwarteten Chopin zunächst Karl Hasses symphonische Variationen für großes Orchester (op. 17) über das Lied „Prinz Eugen der edle Ritter“, vom Komponisten selbst dirigiert. Es ist erstaunlich, welchen Reichtum musikalischer Gedanken Hass aus der einfachen Melodie „Prinz Eugen“ herausholt, aber zu reinem künstlerischem Genuß läßt das Werk nicht kommen. Der in seiner Kontrapunktik Meier verwandte Künstler arbeitet zu sehr grell in grell, er schreibt in Superlativen. Künstlerisch am höchsten stehend ist wohl die Fuge des G. Sakes, die große Feinheiten aufweist. Das Orchester, an das die Komposition ganz außerordentliche Anforderungen stellt, hielt sich vorzüglich. — Der Komponist erntete lebhaften Beifall und wurde hervorgehoben. Der Glanzpunkt des Abends war der Schluß: Bachhaus spielte Chopin. Solche Stürme von Beifall

hat Heidelberg nicht erlebt seit dem Wiederabend von Madame Cahier vor 2 Jahren. Und das tofende Klatschen und Trampeln erzog eine Zugabe (Hst) und noch eine Zugabe (Bach) des nimmermüden Feldgrauen.

— Heidelberg, 7. Dez. Das 2 1/2 Jahre alte Kind Frida Bleh fiel vor einigen Tagen in der Wohnung seiner Großeltern in einen Eimer kochenden Wassers. Das Kind verbrühte sich, dem Hdlbg. Tagebl. zufolge, so stark, daß es an den erlittenen Verletzungen gestern starb.

⊙ Weinheim, 6. Dez. Hier wurden heute drei aus dem Gefangenenlager in Darmstadt geflüchtete französische Kriegsgefangene eingeliefert, die in Hemsbach hiesigen Kreises festgenommen worden waren. Sie wurden alsbald nach Darmstadt zurücktransportiert.

— Freiburg, 7. Dez. Die Stadtverordneten-Versammlung hat in einer vertraulichen Sitzung dem General der Artillerie von Gallwig, der vom Kaiser à la suite des Freiburger Feld-Art.-Regts. Nr. 76 gestellt worden war, das Ehrenbürgerrecht verliehen.

⊙ Güttenbach b. Triberg, 7. Dez. Während des Hochwassers hat sich auch im Odersimonswald ein tödlicher Unglücksfall zugetragen. Der 15jährige Dienstmagd Erwin Eshle betrachtete beim Einfluß des Kilpenbaches in den Aurbach das Hochwasser. Plötzlich gab der Boden unter den Füßen des jungen Mannes nach. Eshle stürzte in die Fluten und ertrank.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

— Karlsruhe, 7. Dez. Den Tod fürs Vaterland starben: Gefr. Stud. theol. Karl Bidel von Helmlstadt, Kronenwirt Karl Brunner von Dolsenheim, Landsturmmann Feuertmeister Albert Senftle von Dörrach, Landsturmmann Hugo Schreiber von Ruppberg, und Jäger zu Pferd Karl Kohnbühl von Ueberlingen.

Aus den Jahresberichten der badischen Jervenanstalten.

⊙ Karlsruhe, 7. Dez. Die badischen Heil- und Pflegeanstalten Altenau, Pforzheim, Emmendingen, Wiesloch und Konstanz haben eben ihre Jahresberichte für die Jahre 1913 und 1914 herausgegeben. Den Berichten sind kurze Uebersichten über die psychiatrischen Kliniken der Universitäten Heidelberg und Freiburg beigegeben.

Der Gesamtanfangsstand der Heil- und Pflegeanstalt Altenau zeigte im Jahre 1914 mit 1226 Kranken gegenüber dem Jahre 1913 mit 1233 Kranken einen Rückgang, der namentlich auf die Eröffnung der Heilanstalt bei Konstanz zurückzuführen ist. Der Bericht der Heil- und Pflegeanstalt Pforzheim gedenkt des gerade vor einem Jahre erfolgten Hinscheidens des Anstaltsdirektors Geh. Medizinalrat Dr. Franz Fischer. Diese Anstalt hatte Ende 1913 einen Krankenstand von 519, Ende 1914 einen solchen von 558 Personen. Der Krankenstand der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen betrug Ende 1914 1290 gegenüber 1263 Personen am Ende des Jahres 1913. Der Jahresbericht dieser Anstalt erwähnt u. a. die Vollendung der Kirche, deren Einweihung am 20. September 1914, dem Tage der Eröffnung der Anstalt vor 25 Jahren, erfolgte. Die Heilanstalt Wiesloch berichtet über einen Krankenstand von 1263 Personen Ende 1914 gegenüber 1294 Personen Ende 1913. In dem vergangenen Jahre 1914 fand zum erstenmal eine Verminderung des Krankenstandes statt. Einen besonders ausführlichen Bericht liefert die neue Anstalt bei Konstanz, die bekanntlich am 11. Oktober 1913 feierlich eröffnet worden ist, damals mit 300 Kranken belegt war und Ende 1914 366 Kranke beherbergte.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie. Voraussichtliche Witterung am 8. Dezember: Veränderlich, Abnahme der Niederschläge, kühlter.



Den Heldenot fürs Vaterland starb am 28. Novbr. mein lieber Sohn, Bruder und Vetter

Martin Stauch

Musketier im Infanterie-Regiment 112 im Alter von 21 Jahren. B37166

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Albertine Stauch Witwe. Julie Stauch, Krankenschwester.

Karlsruhe, St. Gallen, den 7. Dezember 1915. Werderstraße 64.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schmerzlich betroffenen Verluste unseres lieben nun in Gott ruhenden Sohnes und Bruders,

Adolf Abt

sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Ganz besonders sei dem Herrn Stadtpfarrer Hindenlang gedankt, der in herzlichen Worten seines dahingeschiedenen Konfirmanden gedacht, ferner den ihm zur letzten Ruhestätte begleitenden Militär- und Sanitätsmannschaften, sowie den Mitgliedern des Vereines, dem er früher angehörte.

Karlsruhe, den 6. Dezember 1915. B37177

Gg. Abt, Ing. und Familie.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an unserem schweren Verluste, sowie für die reichen Kranz- und Blumen-spenden sagen wir unseren tiefgefühlten Dank. B37193

Josef Just und Kinder.

Karlsruhe, den 7. Dezember 1915.

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme an dem herben Verluste unseres nun in Gott ruhenden, unvergesslichen Sohnes und Bruders

Richard Schimmer

sagen innigen Dank. B37160

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben, treuen Mutter

Marie Sans, Witwe

sagen innigen Dank. B37178

Karlsruhe, 7. Dezember 1915.

Miet-Gesuche

Möbliertes Zimmer

Nähe alter Bahnhof oder Markt- platz, in ruhigen Hause auf 15. Dezember gesucht. Besondere Eingang erwünscht, aber nicht Be- dingung. Angebote unter Nr. B37181 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Schön möbliertes Zimmer

mit 2 Betten sofort gesucht. An- gebote unter B37199 an die Ge- schäftsstelle der „Bad. Presse“.

Frl. sucht auf 15. Dez. im Ren- trum der Stadt gemütl. Zimmer. Angebote mit Preisangabe unter B37207 an die „Bad. Presse“.

Zimmergesuch.

Größeres gut möbliert. Zimmer, weibl. u. Marktplat, in gut. Hause, v. älterem Herrn, wenn mögl. auch mit einf. Mittagstisch oder Feul- geschäft. Gefl. Angebote unter Nr. B37183 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

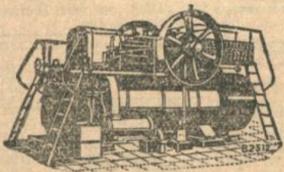
Zimmer,

gut möbliert, zum 15. Dezember von besserem Herrn zu mieten gesucht. Sauberkeit Bedingung. Saarlöhle oder Nähe bevorzugt.

Angebote nur mit Preisangabe unter Nr. B37200 an die Geschäfts- stelle der „Bad. Presse“.

Rasche Hilfe - Doppelte Hilfe!

Fehlende oder nicht ausreichende Betriebskraft behebt man am schnellsten und zweckmäßigsten durch



LANZ-LOKOMOBILEN

Heißdampf mit Ventilsteuerung „System Lentz“

HEINRICH LANZ MANNHEIM

Kisten-Vorräte

— Infolge ständig steigender Holzpreise — fertigt an

billig und solid, und lagert

in eigenen weiten Räumlichkeiten auf Abruf kostenlos.

F. Kern

Fabrik für Holzbearbeitung Abteilung: Kistenfabrikation.

Werdersir. 87

Telefon 1190. Eigenes Fuhrwerk

Suche Säbrier!

Enorme billige Spielwaren zum 15-20 % Verfall, 100 Stk. fortiezt 9 M. franco. Weihnachts- u. Neujahrs- kartenkollektion 1-3 M. Seifen und Waschlappen ca. 9 Stk. 3 M. franco. Sammelbriefmarken Dd. 4 3.60. Umtriebsalter schreibt ohne Zintwiese Ende Dd. 80 A. Neu! 7 bebandeltig. Butterpulver für 2 Stk. gegen 50 A. 5071a P. Hoffer, Breslau 42.

Bester Zahler

abgeleiteter Herrs- und Damen- Kleider, Schuhe, Stiefel usw. Bot- lerie genügt. Komme ins Hans. J. Brauner, Rudolfstr. 10. B37198

Leopoldshafen.

Bersteigerung.

Die Gemeinde Leopoldshafen läßt am Freitag, den 10. Dezember, nachmittags 2 Uhr, einen Aigen- boden auf dem Rathaus öffentlich versteigern, wozu Liebhaber ein- ladet. 5081a

Gemeinderat.

Ueberle, Bürgermeister. Nagel, Ratsh.

Heirat.

U. Zahnstr. alt., 29 Jahre, kath., m. ein. Vermög., wünscht Fräulein od. J. Witwe nachs. Verhät. kennen zu lernen. Angebote mit Bild, ausführliche Angabe der Verhät- nisse, des Alters u. Vermögens u. Nr. B37062 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Stellen-Angebote.

Züchtige, militärfreie

Baubuchhalter

zum baldigen Eintritt gesucht. Anerbieten mit Lebenslauf, Zeugnis-Abdrücken und Gehalts- anfrühen an 5075a.2.1

Grün & Billinger A.-G., Tiefbauunternehmung, Mannheim.

Farben- u. Lack-

Engros-Geschäft sucht für Büro u. Lager jungen Mann oder Frl. Brandbefähigt bevorzugt. An- gebote unter Nr. B37189 an die Ge- schäftsstelle der „Bad. Presse“.

Wir suchen zur Ausbildung f. d. Inthall. u. Seilungsstsch einen kräftigen

Lehrling

bei sofortiger Verpütung. Gute Schulzeugnisse erforderl. 15825

Emil Schmidt & Cons., Ingenieure.

Mehreze B37197

Schneider gesucht.

Eberhardt, Aderstr. 14.

Wäsche-Kutscher,

stadtkundig, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. B37159

Waschanstalt C. Bardusch, Ettlingen.

Züchtige Frisier

zur Aushilfe vom 13. d. M. an gesucht. B37168.2.1

Grüner Schmitt, Herrenstr. 17.

Mädchen

das auch kinderlieb ist. Kochen nicht erforderlich. Angebote unter Nr. 5076a an die Geschäftsstelle d. „Badischen Presse“ erbeten.

Züchtige

Zigarettenmacherin

per sofort gesucht. B37194

Vorzustellen bei E. Petrakis, Kaiserstraße 140.

Stellen-Gesuche

Chauffeur

stadtkundig, militärfrei, 25 Jahre, intelligenter Mann, sucht Stelle hier oder answärts. Angebote mit Nr. B37181 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Fräulein

mit guten Zeugnissen, bewandert in einfacher und ameril. Buchfüh- rung, sucht Stelle. Gefl. Angebote unter Nr. 5077a an die Geschäfts- stelle der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Fräulein

mit schöner Handschrift und per- fect im Maschinenschreiben, sucht Anfangsstellung. Angebote unter B37204 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Vermietungen.

Ladenlokal

(Pforzheim), in welchem bisher und 3. St. Drogerie mit gutem Erlolg betrieben wird, ist wegen Krankheit gegen eventl. Liebernahme der tabellösen Einrichtung per sofort oder später zu vermieten. 3.1

Näheres unter Nr. B37167 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

3.1

3.1

3.1

3.1

3.1

3.1

3.1

3.1

3.1

3.1

3.1

3.1

3.1

3.1

3.1

3.1

3.1

3.1

3.1

3.1

3.1

3.1

3.1

3.1

